

Protokoll:

Rm Lehmkuhler (SPD) weist darauf hin, dass sich die Flächen, welche sich im Eigentum des Eigenbetriebes „Grünflächen- und Bestattungswesen“ als Bedarfsflächen für Bestattungswesen vorgehalten würden, auf Grund der veränderten Bestattungskulturen der letzten Jahre deutlich verringert hätten. Man habe vor vielen Jahren, zuletzt beim Antrag der SPD-Fraktion 2005, das Defizit beklagt, dass die überzähligen Flächen noch immer nicht vollständig erfasst und vor allem noch nicht einer wirtschaftlichen Verwendung zugeführt worden seien. Ebenso sei in den Anmerkungen der Werkleitung des EB 67 zu den Risiken festgestellt worden, dass das Bestattungswesen in einem wirtschaftlichen Wettbewerb stehe. Die Bestatter, Steinmetze und Friedhofgärtner hätten in den letzten Jahren 2-stellige Einahmerrückgänge zu verzeichnen gehabt. Nicht zuletzt sei dies verursacht durch den Wegfall des Sterbegeldes. Diese Veränderungen müsse man schnellstmöglich umsetzen, denn wenn es zukünftig möglich sein werde nicht nur auf öffentlichen Friedhöfen Bestattungen durchführen zu können, werde auch hier eine deutliche Reduzierung aller Sparbemühungen die Folge sein.

Rm Lehmkuhler bezieht sich auf den Artikel in der letzten Ausgabe des „Schängel“, in welchem Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig die Faszination aller über die BUGA in Koblenz deutlich gemacht habe.

Rm Lehmkuhler betont wie sehr die BUGA sowohl die Bürger, die Stadt Koblenz aber auch die Region um Koblenz verwandelt habe. Diese gehe so weit, dass man deutlich erkenne, welcher Stellenwert Freiräume und Gestaltung von Freiräumen habe und man würde mit Stolz und Begeisterung den Menschen die BUGA präsentieren. Man freue sich über den Erfolg, den die BUGA bis heute schon mit über 1 Mio. Besuchern erreicht habe.

Rm Lehmkuhler verweist auf ein Zitat von Lennè, welches in der Gartenausstellung auf der Festung Ehrenbreitstein zu lesen sei: „Nichts gedeiht ohne Pflege und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert“. Er erhofft sich, dass man auch zukünftig das neu Geschaffene erhalte.

Rm Reinstädler (CDU) äußert sich zu den Ausführungen des Rm Lehmkuhler bezüglich der überzähligen Friedhofsflächen mit Zustimmung. Man habe bereits im Werkausschuss die Verwaltung beauftragt, eine Aufstellung über diese Flächen vorzunehmen. Überschüssige Flächen könnten einer anderen Nutzung zugeführt werden. Für die CDU-Fraktion erklärt er jedoch, man halte an allen bestehenden Friedhöfen fest. Weiterhin merkt er an zu der im Bericht aufgeführten Neueinrichtung eines Stützpunktes rechte Rheinseite als Betriebsstützpunkt für die Grün- und Friedhofspflege, dass eine Investition erst im Jahre 2012 erforderlich würde und auch noch keine Entscheidung diesbezüglich gefallen sei und auch erst nach der BUGA entschieden werden könne über die Höhe der Investitionskosten und Verantwortlichkeit für Pflege.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig äußert sich zu der Frage der Erhaltung der im Rahmen der BUGA geschaffenen Flächen, dass diesbezüglich eine Arbeitsgruppe eingerichtet worden sei, welche von Herrn Faas (Geschäftsführer BUGA GmbH) geleitet werde und alle Ämter daran beteiligt würden. Man rechne damit, dass noch vor dem Herbst ein erster Bericht erfolgen werde, wonach dann zumindest im Haupt- und Finanzausschuss aber auch anschließend im Stadtrat eine strukturierte Diskussion erfolgen solle.

Beigeordneter Prümm entgegnet Rm Lehmkuhler, er habe ihm zugesagt, dass die Vorratsflächen im Rahmen der Änderung des Flächennutzungsplans überarbeitet würden. Dennoch müsse man davon ausgehen, dass sich nicht alle Vorratsflächen im Eigentum des Eigenbetriebes

„Grünflächen- und Bestattungswesen“ befänden. Dennoch versichert er, dass daran gearbeitet werde.

Zu Rm Reinstädler merkt er an, dass mit Ratsbeschluss vom 05.11.2009 die Aufforderung des Stadtrates an den Eigenbetrieb „Grünflächen- und Bestattungswesen“ erfolgt sei, die Überprüfung der Neueinrichtung der rechten Rheinseite auf den Weg zu bringen. Man werde die Überprüfung der rechten Rheinseite bei Betrachtung der Entwicklung des Festungsplateaus nicht außer Acht lassen.